

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name: Anonym**

**Studienrichtung: Master in Lebensmittelwissenschaften und -technologie**

**Gastuniversität: Universität Neapel Federico II**

**Studienjahr: Sommersemester 2024**

**Aufenthaltsdauer: von 02.24 bis 07.24**

### Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

ja  nein

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

## **FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:**

### 1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration

Italien und besonders der Süden, wo Neapel liegt ist generell sehr aufregend, aber auch chaotisch. Es gibt unzählige Tätigkeiten, die man während des Erasmus machen kann, weil die Stadt sehr viel individuelle Möglichkeiten bietet. Vor allem Konzerte, Ausgehmöglichkeiten, aber auch einige Ausflugsziele sind in unmittelbarer Nähe. Wichtig ist zu wissen, dass Neapel aber auch sehr energisch und aufbrausend sein kann. Es kann manchmal schwer sein einen Rückzugsort oder Ruhe zu finden. Die soziale Integration funktioniert recht einfach im Vergleich, die Sprache ist nur oft das Manko. Sprich mit Italienisch kommt man, um einiges besser voran.

### 2. Unterkunft

Es gibt leider keine Studentenwohnheime in Neapel für Auslandsstudenten, deswegen hatte sich die Suche nach einer Unterkunft nicht als schwierig, aber aufwendiger als erwartet herausgestellt. Andere Möglichkeiten sind vorhanden und das International Office bietet auch Hilfe an, wenn man es privat nicht schafft etwas zu finden. Aber hier auch ohne Garantie, deswegen am besten so früh sie möglich selber suchen. Am besten über Wohnungsplattformen wie Idealo, casa.it, subito.it, immobiliare.it. Dort zu suchen, war sehr hilfreich.

### 3. Kosten

Die Unterhaltskosten pro Monat belaufen sich auf ca. 800€. Für meine Unterkunft hatte ich insgesamt 500€ warm gezahlt für ein Einzelzimmer, aber es gab auch günstigere Optionen. Vor allem weiter außerhalb oder wenn man sein Zimmer teilen würde, könnte man auch gut weniger zahlen. Lebensmittel und außer Haus essen, hält sich preislich im Rahmen.

### 4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)

An und Abreise von Wien aus ist gut und einfach per Flug möglich. Persönlich hatte ich mich für den Flixbus entschieden, der trotz der Länge der Strecke mit gut 20h mich nach Neapel gebracht hat. Wer frühzeitig bucht, hat auch gute Chancen eine preiswerte Verbindung mit dem Zug zu bekommen (über Trenitalia, Italo treno)

### 5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Ein Visum bzw. Versicherungen sind dort, wie auch in anderen EU Ländern nicht notwendig gewesen.

### 6. Beschreibung der Gastuniversität

Wichtig zu erwähnen ist, dass die Universität sehr groß ist und in viele verschiedene Fakultäten auch ortstechnisch über die ganze Stadt aufgeteilt ist. Dementsprechend kann jede Fakultät anders beschrieben werden. Ich war an der Agraria (von Federico II) in Portici, sprich außerhalb von Neapel. Aber in jedem Fall sehr zufrieden. Es gab ein wunderschönen Campus, tolle hilfsbereite Leute. Die Anbindung nach Neapel auch sehr gut, weswegen ich pendelnt aus Neapel eigentlich keine Probleme hatte. Es gab leider nur wenige Einführungsveranstaltungen bzw. welcome days an dieser Fakultät. Man wurde eher ins kalte Wasser geworfen.

### 7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase

Die Orientierungsphase bzw. die Anmeldeformalitäten, hatten sich als Recht einfach herausgestellt, weil wirklich alle sehr hilfsbereit und offen sind. Es ist aber wichtig kommunikativ und direkt zu sein. Oft muss man selber mal nachhaken oder fragen, wenn Dinge unklar sind.

#### 8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Ich hatte mich für den neuen Studiengang „Sustainable Food Systems“ an der Agraria eingeschrieben und jeden der Kurse mitgemacht, die auch die lokalen Studenten gemacht hatten und war wirklich begeistert. Das Programm war auf englisch und sehr praxisorientiert. Ich war im zweiten Semester des Studiengangs dort, indem der Kurs „Process efficiency and alternative energy“ angeboten wurde. Dort wurde analysiert wie Prozesse in Lebensmittelsystemen effektiver und somit nachhaltiger gemacht werden könnten. Ein weiterer war „Healthy diets and sustainable food consumption“, in dem geschult wurde wie die Ernährung umgestaltet werden muss, um sie nachhaltiger und gesünder zu gestalten. Außerdem wurde eine interessante Exkursion „Sustainable Bootcamp“ für eine Woche geplant in der Region Cilento südlich von Neapel. Dort wurde einem das Modell eines „living labs“ näher gebracht. Ein offenes, innovationsförderndes Umfeld, in dem neue Technologien, Produkte oder Prozesse in realen Alltagsumgebungen entwickelt, getestet und validiert werden. Dabei wurden tatsächliche Nutzer und anderer relevanter Akteure in den gesamten Entwicklungsprozess einbezogen.

#### 9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung

Ich hatte einen study workload von 25ECTS, allerdings musste ich dafür auch noch einen italienisch Sprachkurs in Neapel absolvieren. Allein die Kurse dieses Programms hätten nicht ausgereicht. Die Benotung war fair und aufgeteilt in eine Unterrichts-, eine mündliche und schriftliche Note. Zumindest bei den Kursen. Das Bootcamp wurde mit einer Abschlusspräsentation benotet.

#### 10. Akademische Beratung/Betreuung

Professoren und Doktoranten der Universität hatten mich stets begleitet und beraten und jegliche offenen Fragen beantwortet.

#### 11. Tipps & Resümee

Es war ein wundervoller Aufenthalt, den ich jedem wärmstens weiterempfehlen würde. Die wichtigsten Tipps wären.

- Einem klar machen, dass Neapel sehr chaotisch ist und für Menschen die viel Ruhe brauchen es schwieriger sein kann.
- Man sollte kommunikativ sein und am besten auch etwas italienisch können. In der Universität und unter Erasmus Leuten, kommt man aber auch gut mit englisch durch.
- Für die Wohnungssuche wirklich Zeit einplanen.
- So viel Espresso trinken und Pizza essen wie es geht. Es gibt keinen/keine besseren auf der Welt.